

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans
Erscheint seit 1. Januar 1966
Dienstag, 19. September 1989
Nr.180 (6 058)
Preis 3 Kopeken

Treffen im ZK der KPdSU

Am 13. September fand im ZK der KPdSU ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR M. S. Gorbatschow mit der Führung der Litausschen SSR, der Lettischen SSR und der Estnischen SSR statt. Daran beteiligten sich die Ersten Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien der Republiken A. M. K. Brazauskas, J. Vagris, V. J. Vālis, die Vorsitzenden der Präsidents der Obersten Sowjets der Republiken V. S. Astrauskas, A. W. Gorbunow, A. F. Rūtel, die Vorsitzenden der Ministerräte der Republiken V. V. Sakalauskas, V. E. Brestis und J. Ch. Toome.

mit konkreten Eigentümlichkeiten der Republiken und ihren Traditionen in Einklang zu bringen. Es wurde eine Reihe von Meinungen über Probleme der Entwicklung der sowjetischen Föderation, der Festigung der Souveränität, der Erweiterung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Republiken ausgesprochen. Es hieß, daß diese Probleme besonders heiß diskutiert werden. Die Werktätigen der sowjetischen Ostseerepubliken, die ihre Zukunft im Bestand der UdSSR sehen, setzen sich für die reale Erfüllung der Souveränität der Republiken mit politischen und wirtschaftlichen Inhalten, für den raschen Übergang zur wirtschaftlichen Rechnungsführung ein. Daher werden an der Basis jede Verzögerung und jeder Fall eines ressortmäßigen Herangehens an diese Sache negativ bewertet.

in der Gesellschaft vollziehenden Prozesse ins Leben gerufen, und sie hat jetzt das reale Recht auf aktives Handeln. Konsolidierung, Entgegenkommen und Suche nach vernünftigen Kompromissen tun not. Es gibt aber drei prinzipielle wichtige Grundsätze, von denen wir im Interesse des Sowjetvolkes und der Völker der baltischen Republiken nicht abweichen dürfen. 1. Alle unsere Probleme können nur im Rahmen der Föderation, gemeinsam gelöst werden. 2. Die Einheit unserer Partei, Sie ist der wichtigste Garant der Umgestaltung und des Prozesses der nationalen Wiedergeburt. Niemand außer der Partei kann diese Arbeit planmäßig, zielstrebig verwirklichen und sie bis ans Ende führen. 3. Gleiche Rechte für Bürger aller Nationalitäten.

Die Ersten Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien informierten über die Lage in ihren Republiken, die Reaktionen auf die Erklärung des ZK der KPdSU und legten ihre Herangehensweisen an die Lösung der aufgetauchten Probleme dar. Es hieß unter anderem, daß die Wirtschaft der Republiken sich ganz normal entwickelt, daß die Pläne bei der Produktion und Realisierung von Erzeugnissen erfolgreich erfüllt werden. Die politische Situation bleibt aber kompliziert. Sie erregt zu Recht Besorgnis, die in der Erklärung des ZK der KPdSU ihren Niederschlag fand. Jede der baltischen Republiken hat ihre Besonderheiten, deren Berücksichtigung sowohl bei der Bewertung der Gruppierung politischer Kräfte, ihres Aktionsprogramms als auch bei der Ermittlung optimaler Wege des Vorkommens der Umgestaltung und der Lösung zwischenstaatlicher Probleme notwendig ist.

Mit Besorgnis sprach man über die Arbeit der Massenmedien. Es wurde festgestellt, daß die Pressepublikationen nicht immer schöpferische Ziele der Umgestaltung bezwecken und häufig in den Sumpf früherer und neuer Kränkungen, gegenseitiger Forderungen und der Sorgen führen, die den wahren Interessen der Sowjetmenschen fernliegen. Es wurde der Wunsch geäußert, daß die zentralen Massenmedien mehr Flexibilität und größeres Verständnis für den Sinn der sich in den sowjetischen Ostseerepubliken vollziehenden Prozesse, für ihren nichtendlichen Charakter aufbringen und die Ereignisse dort mit viel Taktgefühl beleuchten.

All das sind Grundbestandteile der Nationalitätspolitik der Partei, Voraussetzungen für die Harmonisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen. Jede Republik, jede Region sind durch Tausende wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle, wissenschaftlich-technische und einfache menschliche Beziehungen mit anderen, mit dem ganzen Land verbunden. Wir sind, wie man sagt, zusammengewachsen. Würden wir die Situation jetzt so weit treiben, daß diese lebendigen Beziehungen sich auflösen zu beginnen, sagte M. S. Gorbatschow, würden wir die Republiken, das Land für ein Jahrzehnt zurückversetzen. Nur ein Beispiel: der lettische Betrieb „RAF“ hat im Lande Hunderte Lieferbetriebe.

Bei der Unterredung sprach man darüber, daß die ZK der Kommunistischen Parteien die Parteionorganisationen in der komplizierten Verflechtung widerspruchsvoller Stimmungen der Suche nach Entwicklungswegen, unter den Bedingungen der stürmisch anwachsenden politischen Aktivität der Menschen nicht immer richtige Orientierungspunkte wählen. Das liegt sowohl am Mangel an Erfahrungen bei der organisatorischen und ideologischen Arbeit in ungewöhnlichen Situationen als auch am Bildungsniveau der Kader. Nicht immer ist man entschlossen genug bei den politischen Bewertungen unverhohlenen extremistischer Ansichten, der jeweiligen Vorschläge und konkreten Schritte im Bereich der Gesetzgebung.

M. S. Gorbatschow betonte auf dem Treffen, der Perestroika-Prozess sei in das Stadium realer Wandlungen getreten, er berührte die Arbeitskollektive, die Unionsrepubliken, die Partei, alle politischen und gesellschaftlichen Institute. Immer aktiver beteiligten sich an der Erörterung und Lösung sozialökonomischer und politischer Aufgaben die werktätigen Massen. In der Gesellschaft erstarkt das Verständnis dessen, daß die Vorarbeit, die jetzt geleistet wird, das Schicksal des Staates auf Jahrzehnte hinaus bestimmt. Die Menschen befreien sich jetzt von den Illusionen, vom Glauben an die wunderwürdige Kraft einfacher und leichter Entscheidungen und davon, daß jemand von oben an ihrer Stelle alle Probleme lösen würde. Allerorts setzt sich die Idee durch, daß die Umgestaltung vor allem mit schöpferischer, angespannter und hochproduktiver Arbeit, mit Disziplin, Ordnung und dem Kampf gegen Mißwirtschaft verbunden ist.

Der Entwurf der Plattform der KPdSU ist fortschrittlich und gibt die nötige Richtung bei der Hauptaufgabe: der praktischen Lösung des gesamten Komplexes politischer und ökonomischer Probleme, der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und durch sie — der Festigung der wirtschaftlichen Selbständigkeit und der Erfüllung der Souveränität mit realem Gehalt. Es gilt, diesen Weg beharrlich zu gehen. Man darf sich nicht auf allgemeine Betrachtungen und Deklarationen beschränken, sondern man muß sich auf konkrete Taten zur Vorbereitung der Betriebe auf den Übergang zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung, auf detaillierte Berechnungen von Steuern und anderen ökonomischen Normativen, auf die Analyse des ganzen Systems der komplizierten Horizontalbeziehungen von Betrieben und der Organisationsformen konzentrieren. Es soll nicht einfach um die Unterstellungsänderung der Betriebe, um die neue Auswechslung der einen Bürokratie gegen die andere, sondern um die Nutzung der Vorteile der gründlichen Arbeitsteilung, die Beseitigung der ressourcenmäßigen Barrieren und die Entfaltung der Initiative gehen. Man darf nicht die lebendigen Beziehungen abbrechen, man muß es mit den Realitäten der Integration zu tun haben und deren Effektivität steigern.

Dialog von prinzipiellen Positionen aus. Offenheit bei der Bewertung des Parteikurses, Integration aller gesunder Perestroika-Kräfte und Klarheit bei der Formulierung der Aufgaben ist der einzige Weg zur Überwindung der Spannung und zur Beseitigung der Mißverständnisse in den zwischenstaatlichen Beziehungen. Das war die allgemeine Schlussfolgerung der Teilnehmer dieses Treffens. Akzentuiert wurde die Notwendigkeit, die Rolle der Kommunistischen Parteien der Republiken und ihre Selbständigkeit zu fördern, ihnen im Rahmen des einheitlichen Programms und des einheitlichen Status der KPdSU zu ermöglichen, eine Reihe von Organisations-, Finanz-, Kader- und anderer Fragen selbständig zu lösen und Handlungsweisen auszuarbeiten und

Die Besonderheit und wohl die größte Schwierigkeit des Moments bestehen darin, daß die Perspektivaufgaben, die jetzt gestellt werden und dem Lande neue Qualität verleihen sollen, mit brennenden Problemen kollidieren, die die jetzigen Belange der Menschen widerspiegeln. Das sind unter anderem der Warenmangel und die Ökologie. Es gilt, aktiv zu handeln, die Orientierungspunkte nicht zu verlieren, nicht in Panik zu geraten und nicht die Initiative zu schwächen. Die Partei hat die sich heu-

Es gilt, diesen Weg beharrlich zu gehen. Man darf sich nicht auf allgemeine Betrachtungen und Deklarationen beschränken, sondern man muß sich auf konkrete Taten zur Vorbereitung der Betriebe auf den Übergang zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung, auf detaillierte Berechnungen von Steuern und anderen ökonomischen Normativen, auf die Analyse des ganzen Systems der komplizierten Horizontalbeziehungen von Betrieben und der Organisationsformen konzentrieren. Es soll nicht einfach um die Unterstellungsänderung der Betriebe, um die neue Auswechslung der einen Bürokratie gegen die andere, sondern um die Nutzung der Vorteile der gründlichen Arbeitsteilung, die Beseitigung der ressourcenmäßigen Barrieren und die Entfaltung der Initiative gehen. Man darf nicht die lebendigen Beziehungen abbrechen, man muß es mit den Realitäten der Integration zu tun haben und deren Effektivität steigern.

Neue Straßen entstehen

Das Kollektiv des Bau- und Montagezuges Nr. 737 von Tschu ist zur Zeit mit Wohnungsbau beschäftigt.

„Als wir vor zwei Jahren die Wohnungsliste für das Programm „Wohnungsbau 91“ aufstellten, standen darin ganze 50 unserer Mitarbeiter. Gegenwärtig sind nur zwei geblieben“, erzählt Galina Chwan, Leiterin der Planabteilung des Bauzuges. „Für alle anderen ist dieses Problem schon gelöst.“

Im Rahmen der Realisierung des Programms „Wohnungsbau 91“ haben die Bauarbeiter bereits 6 000 Quadratmeter Wohn-

fläche ihrer Bestimmung übergeben. Im Süd- und Westteil der Stadt Tschu sind zwei neue Straßen — 40 Zweifamilienwohnhäuser mit allem Komfort — entstanden. Für jedes Haus ist auch Hofland vorgesehen.

Das Kollektiv des Bauzuges errichtet Wohnhäuser nicht nur für seine eigenen Mitarbeiter, sondern auch für den Hauptauftraggeber die Werktätigen der Eisenbahnmagistrale. Auf den Bahnhöfen Chantau und Shideli sind schon zehn Zweifamilienwohnhäuser und in Tschu zehn Achtfamilienwohnhäuser errichtet worden. Zur Zeit werden

auch Zweifamilienwohnhäuser in Tschimkent gebaut.

Einen würdigen Beitrag zur Erfüllung des Programms „Wohnungsbau 91“ leistet die Baukomplexbbrigade von Woldemar Hoffmann. Das Kollektiv arbeitet zur Zeit mit Planvorlauf und bemüht sich, immer Qualitätsarbeit zu leisten.

In der Zukunft ist es vorgesehen, weitere 50 Zweifamilienwohnhäuser zu errichten. Noch drei neue Straßen werden in Tschu entstehen.

Adam ADLER
Gebiet Dshambul

Сегодняшний номер

«Фройндшафт»

ВЫХОДИТ

со специальным приложением

на русском языке

(стр. 2-3)

Musik und Kunst aus Österreich erlebbar in Alma-Ata

Drei Tage lang stand das Kulturleben unserer Hauptstadt ganz im Zeichen Österreichs. Die Österreicher-Tage in der Kasachischen SSR, angekündigt durch die Lokalpresse und Aushänge, brachten für die Alma-Ataer viel Neues, Interessantes und Entspannendes. Jeder, der an einer der zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen hat, wird bestätigen, daß derartige Veranstaltungen zur Bereicherung unseres Kulturangebots, zur Erweiterung unseres Wissens über das interessante mitteleuropäische Land einen großen Gewinn erbringen.

Die festliche Eröffnung der Tage fand im Abal-Theater für Oper und Ballett statt und brachte für die Besucher neben dem offiziellen Teil einen wahren ästhetischen Genuß. Obwohl man gewöhnlich von derlei Veranstaltungen nicht allzu viel erwartet, wurde hier eine gelungene Mischung aus dem musikalischen Gepäck der Gäste und einheimischen Darbietungen auf bestem Niveau geboten. Das Herz eines jeden Musikfreundes und jedes Verehrers der deutschen Sprache im Saal schlug höher als österreichische Volks-

Kunstlieder in Aufführung des Gesangsquartetts „Noricum“ und der „Tiroler Volksmusikanten“ erklangen. Und natürlich war die „Musikgroßmacht“ Österreichs durch ein Streichquartett vertreten, das Straußsche Melodien in erstklassiger Güte aufspielte.

Aber zurück zur eigentlichen Eröffnungsfeier — hier wurden in den Ansprachen seitens der Gastgeber aus Kasachstan und der österreichischen Gäste viele gute Gedanken — in aller ersten Linie über den großen Nutzen dieser direkten Kontakte und die Hoffnung auf ihre Erweiterung

— zum Ausdruck gebracht. Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Kalyk Abdullajew, erinnerte unter anderem daran, daß die kulturellen Beziehungen zwischen Kasachstan und Österreich bereits auf eine gewisse Geschichte zurückblicken können.

Die österreichische Öffentlichkeit hatte bereits zweimal die Möglichkeit, die Kultur des kasachischen Volkes bei der Durchführung der Tage der Sowjetunion unter Beteiligung der Kasachischen SSR in Österreich kennenzulernen. Das anspruchsvolle österreichische Publikum hatte für das Auftreten der kasachischen Künstler viel Interesse gezeigt.

Der Leiter der österreichischen Delegation und Landtagsvorsitzende des Wiener Landtages Fritz Hoffmann ging unter ande-

rem darauf ein, daß die wiederholt in Österreich durchgeführten Kasachstan-Tage wesentlich dazu beigetragen haben, das Verständnis für unser Land in Österreich zu vertiefen. Er erinnerte in seiner kurzen Ansprache an die traurigen Ereignisse, die Europa vor 50 Jahren ereilten, an den Beginn des 2. Weltkrieges. Wenn wir im April nächsten Jahres den 45. Jahrestag der Befreiung unseres Landes vom Faschismus begehen — führte er weiter aus, und wir am Grab des unbekanntes Soldaten Kränze niederlegen, so wird das unser Dank für die Heldentaten der sowjetischen Soldaten sein. Fritz Hoffmann beglückwünschte weiter die Sowjetregierung zu den von ihr eingeleiteten mutigen Initiativen zur weltweiten Entspannung. Er sehe einen direkten Bezug zu diesem Gedanken in der Erweiterung des Gedenktaustausches, der Kontakte als Beitrag zur Entspannung.

Unsere Bilder: Während der festlichen Eröffnung der Österreicher-Tage im Abal-Theater für Oper und Ballett. Die Volksmusikgruppe „Tiroler Volksmusikanten“ (Schluß S. 4)



Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Wesentlich mehr Milch liefern gegenwärtig die Farmarbeiter des Rayons Leninski, Gebiet Kustanal, als im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Dabei haben sie die Planaufgaben bei Milchlieferungen für neun Monate dieses Jahres um nahezu vier Wochen früher erfüllt.

„Beste Brigade“ — mit diesem Titel ist unlängst die Formierbrigade von Murat Altbajew aus der

ritten Abteilung des Dshambuler Werks für Stahlblechfertigung gewürdigt.

Die höchsten Arbeitsleistungen erzielen stets die Formierbrigade von Murat Altbajew und W. Pak.

Eine Rekordernte an Maisgrünmasse haben die Pächter von Nikolai Belan aus dem Sowchos „Bagrationowski“ im Gebiet Ostkasachstan eingebracht. Die erfahrenen Maiszüchter haben rund 463 Dezitonnen Grünmasse von jedem Hektar geerntet. Die Pächter sind jedoch der Meinung, daß auch dieses Resultat noch keine Spitzenleistung ist.

Feldarbeiten am Finish

Als erste im Rayon Sheleslnka haben die Mechanisatoren der Sowchose „XIX. Parteitag“ und „Wessjolaja Roschtscha“ die Getreideernte abgeschlossen.

Dieser Erfolg kam nicht von ungefähr. Wesentliche Rolle hat dabei die Bildung von Pachtkollektiven gespielt. Eben dadurch verbesserte sich die Arbeitsorganisation und erhöhte sich das Verantwortungsgefühl der Mitglieder für das Ernteresultat. Auch die Auslastung der Technik erhöhte sich erheblich.

Im Ergebnis konnten die Termine der Feldarbeiten bedeutend verringert werden. Ein kennzeichnendes Merkmal ist auch die Verbesserung der Arbeitsqualität. Das ganze Getreide ist verlustlos gelagert worden.

Dieser Tage haben die Feldwirte auf der Sowchostenne alle Hände voll zu tun: Das Getreide wird ununterbrochen gereinigt und bearbeitet.

Mit vollem Kräfteinsatz arbeiten gegenwärtig auch die Ge-

treidebauern des Sowchos „Miry“: Die besten Kennziffern beim Drusch erzielt hier die Pachtgruppe von Artur Wagner. Bereits über 1 000 Tonnen Getreide lieferten schon die Kosmolzen Viktor Asmus, Woldemar Lang und Viktor Ebers. Die Mitglieder der Pachtgruppe leisten täglich bis anderthalb Solis.

Noch gewichtiger ist der Beitrag der Pächter Nikolai Nasarow, Alexander Kleim und Piotr Snazar aus der dritten Sowchostenne. Sie haben bereits heute über 2 000 Tonnen Getreide je Kombe auf ihrem Konto.

Hochbetrieb herrscht dieser Tage beim Getreidetransport im Sowchos „Sheleslnki“. Vorbildliche Arbeit leistet dabei der Fahrer Viktor Müller. „Er macht am Tage auf der 25 Kilometer langen Strecke bis zur Tenne fünf bis sechs Fahrten“, sagt der Abteilungsleiter N. Hahn.

Insgesamt sind zur Zeit im Rayon rund 85 Prozent der Getreidefläche abgeerntet.

Theodor SCHANDER

Gebiet Pawlodar



Geschickte und findige Menschen wurden auf dem Lande schon immer geehrt und geschätzt. Ein jeder im Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd, kennt Johann Himmelreich. Wenn komplizierte Schlosser- und Dreherarbeiten getan werden muß, wendet man sich stets an ihn. Unlängst verwunderte Himmelreich seine Dorfleute mit seiner neuen Schöpfung — einem Mini-Traktor, der faktisch aus Almetal zusammengebaut ist. „Kniptis“ — einen solchen Namen erhielt der Traktor, der trotz seiner geringen Größe leistungsfähig und in der Nebenwirtschaft einfach unersetzlich ist. Unser Bild: Johann Himmelreich. Foto: Juri Weidmann

Ukrainische Gesellschaft der Sowjetdeutschen gegründet

Die ukrainische Gesellschaft der Sowjetdeutschen „Wiedergeburt“ ist in Kiew gegründet worden. Zum Abschluß einer zweitägigen Gründungskonferenz bestätigten die Vertreter von rund 50 000 Sowjetdeutschen in der Ukraine Statut und Programm der neuen Organisation. Zum Vorsitzenden wurde der 41jährige Ingenieur Nikolai Aich gewählt.

Zu den programmatischen Zielen der Gesellschaft gehören die verstärkte internationalistische Erziehung der Sowjetdeutschen sowie Bemühungen um die Wiederherstellung der Autonomie der Republik an der Wolga und die Bildung nationaler Kreise der Sowjetdeutschen in der Ukraine. Zur Entwicklung und Erhaltung der Muttersprache, der Kultur und der Traditionen der Sowjet-

deutschen in der Ukraine sollen Sprach- und Literaturzirkel sowie Volksfestivals organisiert werden.

Geplant ist die Einrichtung eines sowjetdeutschen Kulturzentrums in Moskau sowie die Herausgabe einer eigenen Zeitung in deutscher und in ukrainischer Sprache. (TASS)

Panorama

Mexiko-Stadt

Erfolgreicher Dialog

Die Nationale Befreiungsfront „Farabundo Marti“ und die Regierung El Salvadors haben ihre mehrtägigen Gespräche zur Beilegung des seit fast zehn Jahren andauernden bewaffneten Konflikts in dem mittelamerikanischen Land erfolgreich beendet. Wie es in einer Abschlusserklärung heißt, streben beide Seiten eine Beendigung des bewaffneten Konflikts auf politischem Weg in kürzester Zeit an.

Auf einer Pressekonferenz zum Abschluß des Treffens gaben die beiden Delegationen bekannt, daß die Verhandlungen über die Einstellung der Kampfhandlungen am 16. und 17. Oktober in San Jose in Kostarika aufgenommen wurden. Bereits zuvor waren für die Zukunft monatliche Treffen vereinbart worden, um nach einer Lösung des Konflikts zu suchen.

Montreal

Konferenz zu kernwaffenfreier Friedenszone der Arktik-Region

An dem nächsten Treffen sollen Repräsentanten der Organisation der Vereinten Nationen und der Organisation Amerikanischer Staaten teilnehmen, heißt es in der Erklärung weiter. Ebenso stimmen sie der Anwesenheit von Vertretern der katholischen Kirche zu, die auch eine Vermittlerrolle zwischen beiden Seiten ausüben sollen.

Beide Delegationen bekräftigten ihre Befriedigung über die Ergebnisse des Treffens.

Als Vertreter der Regierung äußerte Justizminister Oscar Santamaria seine Überzeugung, daß der Dialog in Mexiko ein Ausgangspunkt für die Erreichung des Friedens im Land sei. Für die FMLN erklärte Commandante Shafik Handal, es seien jetzt die Grundlagen geschaffen worden, um mit substantiellen Verhandlungen zu beginnen, die der Konflikt in El Salvador erfordere.

Kabul

Autokolonne mit Lebensmitteln in Kandahar eingetroffen

Mehrere Vertreter kanadischer Indianerstämme verurteilten in der Eröffnungssitzung den Mißbrauch ihrer Stammesgebiete für Angriffsübungen von NATO-Flugzeugen.

Unter dem Beifall der Konferenzteilnehmer teilte ein Vertreter des Bürgermeisters von Montreal mit, daß das Parlament dieses Wirtschaftszentrums die Stadt einstimmig zu einer kernwaffenfreien Zone erklärt hat.

Mit Blumen begrüßten die Einwohner von Kandahar eine Autokolonne mit Lebensmitteln und Konsumgütern, die in der Stadt eingetroffen ist. Mehrere hundert von Militär- und Zivilfahrzeugen, die etwa vor drei Wochen die Provinz Herat verlassen hatten, bilden den ersten so großen Konvoi, der mehrere Provinzen der Republik nach Abzug der so-

wjetischen Truppen aus Afghanistan passiert hat.

Wie die Nachrichtenagentur Bakhtar berichtete, ist es in den letzten 24 Stunden zu keiner nennenswerten Veränderung in der militärischen Situation im Lande gekommen. Einheiten der Garnison der Stadt Khost, die alle Attacken der Rebellen zurückschlagen, bauen weiterhin ihre Verteidigungslinien aus, richten neue Sicherheitsposten, Unterkünfte und Kommandopunkte ein. Die Regierungstruppen nahmen die Stellungen der Rebellen erneut unter Raketen- und Artilleriebeschuß. Das Ergebnis davon war, daß 70 Gegner des Regimes getötet wurden. Kampfunfähig wurden Geschütze und andere Kriegstechnik gemacht. Vernichtet wurde auch ein Munitionslager des Gegners.

Das Außenministerium der Republik Afghanistan richtete an die UNO-Mission eine weitere Note. In dem Dokument heißt es, daß Pakistan in Verletzung der Vereinbarungen von Genf weiterhin seine Militäreinheiten in den Bezirk Khost verlegt, um sie dann in Kämpfen gegen die Regierungstruppen einzusetzen.

- Великий подвиг врача ● Выписывайте «Фройндшафт» — единственную в стране ежедневную газету на немецком языке!
- Деловые связи алмаатинцев с зарубежными фирмами

В ВОЗДУХЕ И НА ЗЕМЛЕ

Проходит пора летних отпусков, падает напряжение на авиатрассах, и пилоты могут с облегчением вздохнуть...

Александр Отт пришел в Алма-Атинский объединенный авиаотряд три года назад после окончания училища с красным дипломом. Спрашивая молодого летчика, как работало в летнюю пиковую нагрузку.

— Без всяких приключений, — отвечает Александр. — И слава богу. Хотя каждый полет не походил друг на друга и каждый надолго запоминаешь в деталях. Но, повторяю, эксцессов погодных, технических не было, а это самое главное. В воздухе особенно ощущаешь ответственность за безопасность пассажиров.

За небольшой в общем-то срок Александр на своем Ту-134 успел опробовать многие трассы: Сочи, Минводы, Усть-Каменогорск, Уральск и, конечно, Москва, с которой Алма-Атинский авиаотряд соединяет воздушным мостом все областные казахстанские города.

— Еще три года работы, — говорит Отт, — и можно будет сдавать экзамен на присвоение звания пилота второго класса. В надеюсь, что и дальше все будет хорошо.

Авиатехник Анатолий Бережко трудится здесь двадцать два года и любую неисправность заметит и исправит, что называется с закрытыми глазами. Не зря он отмечен орденом Трудовой славы. После того, как машина прошла через его руки, летчики со спокойным сердцем берут в руки штурвал.

И снова в полет. На снимках: пилот Александр Отт, авиатехник Анатолий Бережко; в ангаре.

Фото Юрия ВАЙДМАНА.



«Фройндшафт-90»

Общественно-политическая жизнь в стране и за рубежом; немецкая советская литература, история, культура, традиции и обычаи советских немцев; письма читателей; песни, ноты, шванки, юморески, скетчи, фельетоны... Если вы хотите постоянно читать материалы этих разделов, выписывайте «ФРОЙНДШАФТ».

Газета регулярно выходит со специальным приложением на русском языке. Подтверждение тому — сегодняшний выпуск. Подписка (в том числе коллективная) принимается во всех отделениях «Союзпечати».

Индекс газеты по союзному каталогу 65414.

Подписная цена на год — 6 руб. 60 коп.

ИТАЛО-GERMАНО-ДЖЕТЙСЫЙСКАЯ ОБУВЬ

В фирменном магазине «Новинка» алма-атинского производственного торгового промышленного объединения «Джеттису» на днях начали поступать в продажу мужские полуботинки совместного производства с итальянской фирмой «Неа комекс» (Милан).

Казахстанцы поставляют итальянцам кожаное сырье, а те взамен — по своим моделям заготовки для верха обуви. Ими также изготовлены колодки и разработан рисунок низа подошвы. А «собирают» полуботинки уже в Алма-Ате, на головном предприятии «Джеттису»; подошву крепят методом дитья на технологическом оборудовании западно-германской фирмы «Десма».

В пятнадцатом цехе, где «собирается» новая обувь, уже несколько лет успешно эксплуатируются два «десманских» агрегата. На них изготавливаются популярные среди покупателей женские туфли для отдыха, именуемые кроссовками, и женские летние туфли типа панталеты. А на территории головного предприятия аккуратно упакованные в деревянные ящики ожидают своего монтажа узлы третьего такого же агрегата, недавно прибывшие из ФРГ.

На днях должны приехать два представителя фирмы «Десма», шеф-монтажники, и тогда мы приступим к установке этого агрегата, — сказал директор головного предприятия Вернер Цигендер. Опыт монтажа такого оборудования, у наших специалистов уже есть, и производственную площадку для него подготовили.

— И тогда вы сможете увеличить выпуск этой литевой обуви? Или готовите новый сюрприз покупателям?

— С установкой третьего агрегата начнем выпускать мужские утепленные полусапожки, заготовки для которых будут поставлять также итальянцы. А затем на литевой метод переледем комнатные женские туфли и мужские полуботинки собственных моделей.

А выпуск итаलो-германо-джеттисыйских, и звание за такое шутливое название, полуботинок и полусапожек разве не увеличится?

— Увы, это зависит не от нас. Итальянцы поставят (по заключенному сейчас договору) только 150 тысяч пар — нам на четыре месяца работы, все-то-то... Кроссовки и панталеты, изготовленные литейным методом на «Десме», уже не первый год пользуются устойчивым покупательским спросом. А новые полуботинки? Они изящные, легкие, выпускаются двух моделей: с пружинкой-резиной и со шнурками, — как отнеслись к ним покупатели?

— Едва поступает очередная партия, как она тотчас исчезает с прилавка. И это несмотря на цену — 50 рублей, — сказал директор магазина «Новинка» Рафаэль Дауранов.

...Это, конечно, хорошо, что такая популярность. Но очень уж мало такой обуви.

Нам, покупателям, приходится только надеяться, что деловые контакты с зарубежными фирмами возрастут, да и мы сами научимся, наконец, работать не хуже их.

Владимир ШТИРЦ, к.р. «Фройндшафт», Алма-Ата.

Поэзия

Арво ПРАХТ

ГИМН ВОЗРОЖДЕНИЮ

Мой друг, свои права мы осознали.
Остаться хочешь немцем, знай одно:
В войну нас с Волги «временно» изгнали,
И это длиться «долгие» не должно.
Пусть голос твой увереннее будет!
Раба в себе безжалостно убей!
Но если в сердце страха не забудет,
В пути своем не станешь ты сильней.
Терпели мы несчастья очень долго.
Хотим того, что нам принадлежит,
Хотим жить там, где в легкой дымке Волга —
Пусть песнь отцов, как прежде, зазвучит!
Хотим иметь свой дом, как — наши деды.
И жить совместно. Строить и творить.
Оставим в прошлом груз невзгод и беды.
Должны мы справедливость возродить.
Вернуть свое — давно мы в полном праве.
Желанье не от сытости пришло.
О чести речь идет, а не о славе.
Хотим, чтоб солнце правды вновь взошло.
Задача наша главная из главных, —
Чтоб наш язык с годами не пропал.
И наша цель: стать равными среди равных,
Чтоб ветер нас, как пыль не разметал.
Перевод Татьяны БАСАЛАЕВОЙ

Фридрих БОЛЬГЕР

СОБАЧИЙ ПЛАЧ

Вы слышали когда-нибудь надрывный собачий плач? О нем не скажешь — вой. Собачей своры плач, как полог дымный, висящий над безлюдной землей. Вы скажете, что я придумал это в желании шемящей новизны? Нет, все не так. Удушливое лето меня опять вернуло в дни войны. Горели города. Село пылало — и были дали от дымов темны. Собрали люди скарб свой, что попола, и в тыл ушли, спасаясь от войны. Был я один оставлен ненадолго, чтобы с колхозным справится добром. Закат садился. А из дали волглой порою смутной доносился гром. Я знал, что не гроза а кононада разносится, шальная, владее. До приближения ее мне надо упрятать все и скрыться налегке. Работал до упаду. И однако я позавыл часов обычный счет. И вдруг завываю во дворе собака. Потом еще одна. Потом еще. Сплелись их голоса в единый, трубный истошный плач, как плач за упокой. Тот плач повис над улицей безлюдной — неслышимый, немилый такой. Я представлял себе, как сбившись в свору,

они сидели, глядя на луну, и выволили плакательным хором надрывно ноту верхнюю одну. Я слушал их. А сердце гулко билось. Кричал во тьму, хоть ни души нигде: «Ах, люди, люди! Как это случилось, что вы друзей оставили в беде? Когда вставал рассвет сейкой и дымный, и на кустах висел туман-космач, и уезжал с последнею машиной адюган своим. И, как прощальный плач, выведом не несся вой собачей своры. Что стало с ними после, не скажу. А вот со мною стало так: с тех пор я собачий вой услышу — и дрожу. Не верю ни в какие я приметы. А вот слышу — словно вижу вновь то давнее удушливое лето. И снова в жилах деднеет кровь».

Перевод Геннадия ВОЛОДИНА

Герман АРНГОЛЬД

ПОПРАВКА

В приложении на русском языке № 14 («Фройндшафт» № 153 от 10 августа 1989 г.) в подборке «Поэзия» допущена ошибка. Стихотворение «Осна» в переводе Роберта Лейнонена принадлежит не Герману Арнгольду, как напечатано, а Вольдемару Герту. Редакция приносит свои извинения поэту Вольдемару Герту и его переводчице Роберте Лейнонену.

Treffen im ZK der KPdSU

(Schluß)

Es gilt, optimale Verbindungen von Republik- und Unionswirtschaftskomplexen zu ermitteln und Etappen in der Bewegung zur wirtschaftlichen Selbständigkeit im Rahmen eines einheitlichen Unionsvolkswirtschaftscomplexes festzulegen. Hier gibt es auch objektive Schwierigkeiten theoretischer Natur, das Ausbleiben wissenschaftlicher Analysen, die das Problem wie das Eigentums. Wir reißen damit, sagte M. S. Gorbatschow, gleichsam eine neue riesige Bodenschicht auf, legen den Grundstein für die Wirtschaftspolitik, die es ermöglichen wird, die neuen Beziehungen der regionalen und der Republik-selbständigkeit anzupassen.

Den Republikern ein Maximum an Rechten gewährend, darf die regionale wirtschaftliche Rechnungsführung jedoch nicht die Vorteile der von der Föderation gewährten Möglichkeiten zunichte machen, eine gesamtstaatliche (Unions)politik auf dem Gebiet der Finanzen, des Kredits und des Geldes zu betreiben. Hier kommt es darauf an, deren administrativen Weisungsgrundlagen gegen wirtschaftliche auszuwechseln.

Es gilt, gemeinsam nach der Lösung komplizierter Fragen zu suchen, maßgebliche Unions- und Republikarbeitsgruppen von Fachleuten und Wissenschaftlern zu bilden, um Fragen der rechtlichen und methodischen Absicherung aller Ebenen der wirtschaftlichen Rechnungsführung beruhenden Beziehungen zu analysieren. Dank dem wird man der Praxis der Republik-Arbeitsstellen neue Kräfte verleihen, sie vor den vielen Deformationen sanfteren, dank der rationalen Spezialisierung und Integration gewinnen können.

Mit der wirtschaftlichen Rechnungsführung sowie mit der dadurch angeregten Initiative der Betriebe werden die Stimmungen und Hoffnungen des Volkes verbunden. Es ist wichtig, sie zu rechtfertigen. Das ist die Frage der großen Politik, der realen Einschaltung des Mechanismus der Interessiertheit, der Nutzung des ganzen gesammelten wissenschaftlichen, Produktions- und Kaderpotentials auf allen Ebenen. Jegliche Hindernisse sind dabei unzulässig.

Auf den politischen und rechtlichen Inhalt der Souveränität der Republik eingehend, betonen

te M. S. Gorbatschow, daß es eine große Frage mit vielen Handlungsebenen ist, die ihre Geschichte hat. Die Theorie und auch die Praxis müssen alle kausalen Zusammenhänge im Komplex behandeln, sonst werden sich Illusionen über die Wege der Entwicklung der Föderation herausbilden, die nur auf Emotionen gründen.

Die Plattform der KPdSU berücksichtigt all diese Besonderheiten, indem sie die Prinzipien der Vervollkommnung unserer Föderation formuliert. Es gilt, das gesamte Potential der Föderation zu erschließen. In ihrem Rahmen kann die Souveränität der Republik die weitgehendsten Möglichkeiten in allen Richtungen erhalten.

M. S. Gorbatschow schenkte große Aufmerksamkeit den Fragen der weiteren Demokratisierung des Partellebens, der Glasnost und der Vervollkommnung der Methoden der Parteilieferung. Es wurde unterstrichen, daß die Erfolge auf den Wegen der Umgestaltung nur bei der Einheit der Parteilisten, Konsolidierung aller gesunden Kräfte der Gesellschaft erzielt werden können, in der die Partei die integrierende Rolle spielen muß. Das ist besonders wichtig in der gegenwärtigen Etappe, unterstrich M. S. Gorbatschow, wo im Lande eine tiefgreifende Umgestaltung der Ökonomie sowie grundlegende Veränderungen in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens vor sich gehen und sich die Probleme der nationalen Entwicklung und der zwischenstaatlichen Beziehungen verschärfen haben. Es wäre ein großer historischer Fehler, solche einen mächtigen politischen Mechanismus wie die KPdSU zu schwächen. In dieser Hinsicht wäre die Idee des Föderalismus im Parteaufbau für die Einheit der Partei unheilvoll.

Zugleich ruft die Notwendigkeit keine Zweifel hervor, den Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken größere Selbständigkeit bei der Lösung der akuten Fragen des innenparteilichen Lebens zu gewähren. Eine wichtige Rolle bei der Steuerung der Autorität der Kommunistischen Parteien der Ostseerepubliken können die auf der kollektiven Grundlage ausgearbeiteten Aktionsprogramme spielen, die sowohl die realen Bedürfnisse der Lösung der herangereiften Probleme der nationalen Entwicklung als auch exakte Positionen

nen in den prinzipiellen Fragen der Festigung der UdSSR als eines föderativen sozialistischen Staates und der konsolidierenden Rolle der KPdSU darin enthalten würden.

Eine wichtige Aufgabe, unterstrich M. S. Gorbatschow, ist die Festigung der Zusammenarbeit der Sowjetrepubliken auf der Grundlage der konsequenten Realisierung des verfassungsmäßigen Prinzips der Gleichberechtigung der Völker und der Gleichberechtigung der Menschen, ganz egal, wo sie leben. Jegliche Versuche, die Rechte der Bürger nach nationalem Merkmal zu schmälern, müssen als den Prinzipien der sowjetischen Staatlichkeit und des Humanismus zuwiderlaufend gewertet werden.

Auf die verantwortungsvolle Rolle der Massenmedien eingehend, sagte M. S. Gorbatschow, es sei notwendig, das Thema der Arbeit in die Spalten der Presse zurückzubringen, und über Arbeitsmenschen zu schreiben und in ihrem Bewusstsein das Verständnis dessen zu verankern, daß alle guten Ergebnisse der Umgestaltung letzten Endes mit der schöpferischen, angespannten und engagierten Arbeit eines jeden verbunden sind. Von den Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften, des Rundfunks und des Fernsehens werden heute, ausgehend von Wahrheit, kritische Analyse und Konstruktivität gefordert. Sie müssen auch die persönliche Rolle des Journalisten sowie die Verantwortung seiner Bürgerposition stellen. Die Parteilisten müssen über ein System der tagtäglichen Kontakte und der Arbeit mit den Journalisten und Leitern der Massenmedien verfügen. Sie kann nicht jemandem übertragen werden — das ist die Sache der unmittelbaren Partei- und Staatsleitung.

M. S. Gorbatschow unterstrich, daß die Leitung der Republik auch künftig Unterstützung und Vertrauen des ZK der KPdSU in den Angelegenheiten finden wird, die im Rahmen der Umgestaltung verlaufen und den Belangen und Hoffnungen der Werktätigen dieser Republik und des ganzen Landes entsprechen.

Am Treffen nahmen teil: W. A. Medwedew, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU sowie G. P. Rasumowski, Mitgliedskandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU.

(TASS)

Oberster Sowjet und Probleme unserer Wirtschaft

Wie die negativen Tendenzen bei der Entwicklung der sowjetischen Wirtschaft umzukehren sind und eine Grundlage für ihr stabiles Funktionieren in der Zukunft zu schaffen ist, ist eine der wichtigsten Fragen der bevorstehenden zweiten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die am 25. September im Moskauer Kreml eröffnet wird. Aber bereits eine Woche früher, nehmen die Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR und seiner beiden Kammern, des Senats und des Nationalitätensowjets, ihre Arbeit auf.

Den Abgeordneten des sowjetischen Parlaments steht bevor, eine ganze Reihe von wichtigen Dokumenten in der Sphäre der Wirtschaft zu bestätigen, die von der Regierung des Landes vorgelegt worden sind. Darunter sind die Entwürfe des Staats- und des Staatshaushaltsplanes für das Jahr 1990, die in bezug auf die Maßstäbe der verfolgten Ziele und der Methoden, sie zu erreichen, durch außerordentlichen Charakter geprägt sind. So soll lediglich innerhalb eines Jahres das Haushaltsdefizit auf die Hälfte von 120 Milliarden in diesem Jahr auf 60 Milliarden im kommenden, abgebaut werden. Dies ist aber nur durch eine harte Finanzpolitik und eine drastische

Einbeschränkung vieler Ausgaben möglich.

Die Landesregierung plant eine beträchtliche, 6,7 Prozent, Vergrößerung der Produktion von Konsumgütern bei einem bescheideneren Wachstum (durchschnittlich 0,5 Prozent) der Produktion von Produktionsmitteln. Sehr drastisch, fast um 30 Prozent, werden die staatlichen Investitionen in die Produktionssphäre reduziert. Vorgesehen ist ferner die Schaffung eines Wertpapiermarktes in der UdSSR.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Akademiemitglied L. Abalkin betrachtet als die wichtigsten Elemente des Staatsplans und des Haushaltsplanes die finanzielle Sanierung und die soziale Umorientierung der Wirtschaft. Nach seiner Auffassung könnten die vorgeschlagenen Entwürfe in der Gesellschaft gerade wegen ihrer Ungewöhnlichkeit und Härte eine unterschiedliche Reaktion auslösen.

Die Diskussion dazu hat übrigens bereits begonnen. So hat Akademiemitglied A. Aganbergjan in der jüngsten Ausgabe des „Pravitelstweny Westnik“ seine Zweifel hinsichtlich der Zweckmäßigkeit einer so drastischen Reduzierung der Investitionen in die Industrie, insbesondere

in den Brennstoff- und Energiekomplex sowie in die Hüttenindustrie, geäußert.

Die Entwürfe des Staats- und des Haushaltsplanes für das Jahr 1990 sind mit einem ganzen Paket von Gesetzesentwürfen auf engste verknüpft, die ebenfalls der Herbsttagung des Obersten Sowjets der UdSSR zur Erörterung vorgelegt werden sollen. Der wichtigste davon ist wohl das Dokument, das eine Umgestaltung der Eigentumsbeziehungen, die gesetzliche Veränderung der Vielfalt ihrer Formen und die Bestimmung der Unterschiede zwischen dem Eigentum des Bundes, der Republik und dem örtlichen Eigentum vorstelt.

Unter den anderen Dokumenten, die dem Parlament vorgelegt werden, sind die Entwürfe der Gesetze über den Boden und die Bodennutzung, die Pacht, das einheitliche Steuersystem, die allgemeinen Grundlagen der örtlichen Selbstverwaltung und der örtlichen Wirtschaft. Zusammen mit den Gesetzen über Banken, Aktiengesellschaften und antimonopolistische Gesetze sind sie beauftragt, zur Rechtsgrundlage einer neuen großen Phase der ökonomischen Reform in der Sowjetunion zu werden.

(TASS)

Ausländische Agrarmaschinen für die UdSSR

Echte Verkaufsausstellung von ausländischen Landmaschinen und anderen Ausrüstungen für die Landwirtschaft, zu der Organisationen und Firmen vieler sozialistischer und kapitalistischer Länder eingeladen sind, wird im Zeitraum vom Oktober bis November in der sowjetischen Hauptstadt abgehalten.

Das teilte der erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, W. Nikitin, mit. Er erklärte, daß die Ausstellung organisiert wird, damit die sowjetischen landwirtschaftlichen Betriebe, die zum ersten Mal für den Verkauf eines Teils von Hochqualitätsgetreide und Ölkörnern an den Staat konvertierbare Währung bekommen. Ihr Geld mit Nutzen ausgeben können. Seine Meinung nach werden diese Betriebe bereits in diesem Jahr für ihre Erzeugnisse 400—700 Millionen Valutabereitschaft bekommen. Es hat bereits ein Treffen mit Vertretern von ausländischen Firmen stattgefunden, auf dem Fragen der Anteilnahme an der Ausstellung besprochen worden sind.



Nach holländischer Technologie

Das erste, was bei der Kartoffelernte im Sowchos „Ledowo“, Rayon Kaschira, Gebiet Moskau, auffällt, ist das Fehlen der Menschen auf dem Feld. Sie bedienen nur die Kombines. Die Maschine erntet Kartoffeln schon beim ersten Einsatz 100prozentig. Und das auf unseren Feldern. Allerdings nach holländischer Technologie, mit ausländischer Technik. Man erhält 300 Dezitionen Kartoffeln je Hektar.

1988 waren im Sowchos 410 Hektar mit Kartoffeln bestellt. Für die Anwendung holländischer Technologie wurden 25 Hektar eingeräumt. Die großartigen Ergebnisse veranlaßten die Kartoffelbauer, dafür 375 Hektar einzuräumen. Den Rest übernahm das Forschungsinstitut für Kartoffelanbau. Unser Bild: Der Mechanisator Anatolij Lunkin äußerte als erster den Wunsch, mit ausländischer Technik zu arbeiten.

Foto: TASS

li, doch ob es, so zu sagen, ein

1) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 2) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 3) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 4) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 5) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 6) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 7) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 8) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 9) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 10) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 11) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 12) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 13) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 14) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 15) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 16) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 17) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 18) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 19) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 20) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 21) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 22) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 23) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 24) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 25) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 26) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 27) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 28) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 29) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 30) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 31) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 32) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 33) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 34) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 35) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 36) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 37) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 38) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 39) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 40) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 41) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 42) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 43) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 44) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 45) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 46) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 47) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 48) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 49) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 50) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 51) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 52) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 53) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 54) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 55) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 56) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 57) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 58) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 59) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 60) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 61) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 62) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 63) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 64) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 65) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 66) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 67) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 68) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 69) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 70) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 71) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 72) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 73) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 74) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 75) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 76) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 77) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 78) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 79) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 80) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 81) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 82) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 83) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 84) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 85) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 86) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 87) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 88) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 89) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 90) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 91) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 92) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 93) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 94) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 95) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 96) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 97) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 98) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 99) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 100) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 101) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 102) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 103) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 104) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 105) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 106) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 107) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 108) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 109) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 110) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 111) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 112) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 113) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 114) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 115) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 116) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 117) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 118) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 119) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 120) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 121) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 122) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 123) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 124) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 125) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 126) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 127) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 128) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 129) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 130) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 131) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 132) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 133) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 134) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 135) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 136) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 137) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 138) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 139) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 140) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 141) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 142) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 143) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 144) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 145) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 146) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 147) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 148) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 149) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 150) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 151) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 152) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 153) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 154) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 155) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 156) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 157) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 158) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 159) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 160) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 161) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 162) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 163) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 164) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 165) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 166) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 167) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 168) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 169) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 170) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 171) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 172) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 173) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 174) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 175) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 176) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 177) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 178) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 179) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 180) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 181) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 182) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 183) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 184) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 185) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 186) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 187) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 188) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 189) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 190) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 191) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 192) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 193) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 194) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 195) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 196) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 197) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 198) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 199) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 200) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 201) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 202) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 203) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 204) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 205) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 206) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 207) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 208) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 209) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 210) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 211) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 212) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 213) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 214) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 215) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 216) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 217) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 218) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 219) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 220) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 221) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 222) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 223) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 224) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 225) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 226) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 227) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 228) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 229) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 230) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 231) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 232) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 233) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 234) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 235) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 236) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 237) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 238) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 239) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 240) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 241) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 242) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 243) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 244) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 245) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 246) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 247) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 248) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 249) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 250) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 251) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 252) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 253) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 254) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 255) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 256) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 257) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 258) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 259) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 260) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 261) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 262) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 263) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 264) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 265) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 266) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 267) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 268) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 269) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 270) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 271) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 272) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 273) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 274) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 275) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 276) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 277) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 278) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 279) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 280) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 281) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 282) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 283) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 284) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 285) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 286) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 287) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 288) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 289) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 290) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 291) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 292) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 293) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 294) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 295) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 296) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 297) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 298) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 299) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 300) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 301) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 302) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 303) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 304) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 305) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 306) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 307) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 308) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 309) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 310) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 311) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 312) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 313) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 314) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 315) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 316) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 317) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 318) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 319) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 320) versuchen, die Arbeit zu erleichtern; 321) versuchen,

Aus unserer Post

Wir hoffen auf Gerechtigkeit

In den deutschsprachigen Zeitungen wird in den letzten Jahren sehr viel über die gerechte Forderung der Sowjetdeutschen nach der Wiederherstellung der ASSRWD geschrieben...

Friedrich WEIBERT Kriwoi Rog

Ist das Auswandern ein Ausweg?

In der „Freundschaft“ Nr. 123 beschuldigte mich Hilda Schwab, daß ich oft gegen die Auswanderung in die BRD schreibe...

Marla MALSAM Slawgorod

Musik und Kunst aus Österreich erlebbar in Alma-Ata

(Schluß)

Das Alma-Ataer Publikum erwartete mit Ungeduld die beiden Konzertabende, die von den oben bereits erwähnten Musikkollektiven gestaltet wurden...

Kasachstan, die nach seinen Worten ganz sicher in seiner Arbeit ihren Niederschlag und auch im Freundeskreis reges Interesse finden werden.

Aber, man höre und staune, damit ist die Aufzählung der im Rahmen der Österreich-Tage eröffneten Expositionen noch nicht abgeschlossen...

Heute werden die Mitglieder der österreichischen Delegation, die Künstler und Mitglieder der Sondertouristengruppe nun in Zellinograd im Palast der Neuanderschleier begrüßt...

Programme gab den Gästen Einblick in die verschiedensten Sphären unseres Lebens. Nur eines war wie es scheint mehr oder weniger dem Zufall überlassen...

Birgit UTZ, Korrespondent der „Freundschaft“

Unser Bild: Das Wiener Solisten-Quartett „Noricum“. Fotos: Juri Weidmann



Dem „weißen Tod“ zu Leibe rücken

Das Problem der Rauschgiftsucht ist für unser Land und für die Sowjetmenschen nicht mehr neu. Die Reihen der Süchtigen erweitern und vermehren sich nicht nur, sondern verjüngen sich auch...

Einer dieser Orte ist das Tschu-Tal. Der Vorsitzende des Rayon-Exekutivkomitees Tschu Anatol Pedora erzählte mir folgendes:

„Hanf wächst bei uns auf 24 663 Hektar. Es ist sehr schwer dagegen anzukämpfen. Herbizide können ihm nichts antun. Die Flächen in Brand stecken? Das wäre zugleich auch die Heuschläge hin...“

Und wenn gegen das Übel nicht angeknüpft wird, so schlagen die Wellen hoch. Bei Süchtigen wie auch bei denen, die sich durch Verkauf von aus wildwachsendem Hanf gewonnenen Rauschgiften ein leichtes Leben sichern wollen...

Jährlich werden 115 bis 220 Personen festgenommen, die diese Gegend wegen des wildwachsenden Hanfs aufsuchen. Wir beschlagnahmen bis 300 und 370 Kilogramm Blätter und Samen wildwachsenden Hanfes...

Adam WOTSCHEL

Aus unserem Kulturerbe

Bernhard Ludwig von Platen Reisebeschreibung der Kolonisten, wie auch Lebensart der Russen

(1. Folge)

Drum werden wir gesund Nach Saratow hinkommen, Diawell wir schon den Weg Nach Schlüsselburg genommen.

Allein noch wenig Trost, Wir müßten weiter reisen, Bis daß wir bei der Stadt Passierten durch die Schleusen.

Nun hört ich: dreißig Werst Wird man zu Schiff noch gehen; Dann wird man uns zu Land Bald auf die Wagen schieben.

Allein, potz apperment! Ich hab es wahrgenommen: Ich bin bei Tage nicht Zu einem Sitz gekommen.

Und wann den ganzen Tag Wir denn recht müd' gegangen Und hatten zu Quartier.

Wir müßten vierzehn Tag' Beim Wagen patrollieren Und Weiber mit Pakasch Zu Lande transportieren.

3) Schlüsselburg war ein Städtchen am linken Ufer der Newa, wo diese den Ladogasee verläßt. Durch Schlüsselburg, dann durch den Schlüsselburger Kanal („durch die Schleusen“) reisten die Ankömmlinge bis zur Stadt Nowgorod am Imen-See...

Und viele blieben tot: Die Kinderlein voraus, Die litten große Not.

Da kamen wir zur Stadt, Wo wieder Schiffe lagen; Hier wollten wir uns nun Vor Kälte schon beklagen.

Da rief ein jeder nun: Wie tut man fixieren! Doch halt, das Wasser wird In einigen Nächten frieren.

Doch halt! Es fällt mir ein, Schon wieder was zu schreiben. Und wir mit diesem Reim Mir meine Zeit vertreiben.

Da dieses hieß: Ja, Man soll uns einquartieren, — Diawell ein jeder glaubt, Er würde bald erfrieren.

Da ich nun diese Zeit Sehr vieles ausgestanden, Dennoch nicht böse ward, Mit Schelten, Fluch und Banden;

Diawell ich mich erfreut, Die Russen anzuschauen, Sah mit Bewunderung, Wie sie ihr Land bebauen.

4) D. h. festlegen — quälen; foppen 5) Richtig; Torshok.

Da nun auf manches Land Ja wirklich reicher Segen, Weil hier an dem Verstand Der Bauer sehr verlegen.

Der Regen, Wind und Schnee, — Der muß nun Ordnung halten. Hans Russemann sitzt im Haus Tut weiter nichts verwalten.

Dann nimmt er dickes Holz, Fängt grausam an zu schlagen; Ja wenn ich's angesehen Ich tue bald verzagen.

Sonst Rußlands Gegenden, So ich bisher gesehen, An Holz und Wies' und Feld Kann alle Zeit bestehen.

Nun hab ich in der Kürz' Des Landes vorgekommen; Jetzt will ich auf die Tracht Und Lebensarten kommen.

Als ich das erste Mal In mein Quartier getreten, Da hört ich ja den Ruß Stark seufzen, stöhnen, beten.

Und Batschka sein Gestalt War böse anzuschauen; Sein haariges Gesicht, Dem tat ich gar nicht trauen.

Ich guckt ins Ofenloch, Weil oben alle lagen; Sie wollten mich bald all Mit Faust und Finger schlagen.

Doch well es Morgen war, Und ich vom Schlafe kam, Sah ich den Russemann! Wie auch die Baba an.

Doch hatten groß und klein Die Spindel in der Hand Und nach der Ofenplatt' Sich alle zugewandt.

6) Wahrscheinlich ein Dorfbeamter. (Fortsetzung folgt)

Alte Kunst bleibt jung

Die Kunst der Gobelinfertigung wurzelt in der grauen Vergangenheit, doch die farbenreichen Bildteppiche sind auch heute sehr gefragt und kommen nicht aus der Mode.

Die Gobeline der Meister aus Ust-Kamenogorsk konkurrieren erfolgreich mit denen der Leningrader Künstler, die von den letzteren dem Stadtmuseum geschenkt worden sind.

Einer besonderen Beliebtheit erfreuen sich die Gobeline von S. Stschupljak und L. Surtajewa, deren einige auch im Ethnographischen Museum der Stadt ausgestellt sind.

Wiedergeburt eines Folklorensembles

Im Kolchos „Snamja Truda“, Rayon Jessil, Gebiet Zellinograd, ist das multinationale Folklorenensemble neu entstanden. Es besteht aus den einheimischen Lalenkünstlern: Mechanisatoren, Tierzüchtern, Rentnern, Lehrern und Medizinern.

Johann LINK



Die Moskauer Brücken

Eine der schönsten Brücken Moskaus ist die Krimer Hängewerkbrücke, 700 Meter lang. Ihre Schöpfer sind der Ingenieur B. Konstantinow und der Architekt A. Wessow.

Die Große Steinbrücke, die Kalinin- und die Moskwa-Brücke sowie andere dienen nicht nur den Moskauern, sondern schmücken auch die Hauptstadt und spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Stadtbildes.

Unser Bild: Große Steinbrücke. Foto: TASS

Programmorschau des Deutschen Radios Alma-Ata

Heute kommt der Karagandaer Reporter Johann Frei zu Wort. Er führt seine Betrachtung über den Stand des müttertsprachlichen Deutschunterrichts in Stadt- und Dorfschulen des Gebiets Karaganda weiter.

Vergessen Sie am Mittwoch nicht Ihre Radioapparate um 21.30 einzuschalten. Bei unserem Abendfest möchten wir Sie nach Helemendorf einladen.

dorf, an das von seinem Vater gegründete landesweit bekannt gewesene Museum, an die Geschichte der Dorfkirche.

Am Donnerstag laden wir unsere kleinen Hörer und Postleutende zu dem Empfangertag ein. Um 14.00 Alma-Ataer Zeit können sie sich die Kurzerzählung von Elsa Ulmer über drei Schnecken anhören.

Den Postleutenden bieten die Dichter Elsa Ulmer und Hermann Arnold eine Auswahl ihrer neuen Gedichte. In der Freitagssendung spricht zu Ihnen die Deutschlehrerin Sophie Wagner aus dem Dorf Rosowka, Gebiet Pawlodar.

Sicht ihrer jungen Gäste aus der Deutschen Demokratischen Republik. Das sind die 18jährige Beatrix Hennike aus Berlin und die 23jährige Katrin Chmiele aus Zwickau.

Am Samstag kommen wir mit dem üblichen Wunschkonzert, das ab 16.00 Alma-Ataer Zeit ausgestrahlt wird.

Nun erinnern wir Sie noch einmal an die Sendezeiten: Dienstags, donnerstags und freitags senden wir ab 14 Uhr 10. Mittwochs — um 21 Uhr 30. Jedemal ist Alma-Ataer Zeit gemeint.

Johannes SAUER

Chefredakteur i. V. Jakob GERNER

Unsere Anschrift:

Kasachskaja SSR, 480044, Alma-Ata ul. M. Gorkogo, 50 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69; 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84; 33-33-71; Leserbriele — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilledekteure — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

Unsere Korrespondentenbüros: Dshambal — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zellinograd — 2-04-49.

«ФРОИДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом. Объем 2 печатных листа

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

УГ 01421 Заказ 12222